

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis ist mit dem Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Ereignisse des Reiches) hat die Zeitung, d. h. die Redaktion (b. Verlagsanstalt) das Recht, die Ausgabe zu verschieben oder die Ausgabe zu unterbrechen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe der Zeitung od. die Ausgabe d. Verlagsanstalt.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Bestellen Sie die Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder bei der Redaktion. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe der Zeitung od. die Ausgabe d. Verlagsanstalt.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148

Schreibleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188

Nummer 22

Freitag, den 19. Februar 1932

31. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Februar 1932.

Die Kasse und Schokoladen A.G. „Rosa“, welche hier eine Verkaufsstelle unterhält, hat für die Nothilfe 200 Stück Gutscheine, lautend auf 1/4 Kasse gespendet. Herr Rüdiger-Dowald, Pulsnitz, hat 50 Brote überlassen und weitere 50 Brote in Aussicht gestellt. Für diese Zuwendungen wird verbindlich dankt.

Hier hatten das 1. Jahr die Schule besuchende Kinder von ihrem Lehrer einen Handzettel, der auf eine Schulinspektion aufmerksam machte, mit dem Hinweis erhalten, diesen Zuhause abzugeben. Einige der kleinen Knirpse haben nun versucht, den Zettel für 20 Pf. in die Hände der Eltern an den Mann zu bringen. Wir nehmen kaum an, daß hier eine Betrugsabsicht vorliegt, sondern sind der Ansicht, daß die Kleinen in ihren Uebereien die Sache falsch verstanden haben.

Unregelmäßigkeiten in der Gemeindefasse Köhly-Hellerau Dresden. Wie wir erfahren, ist man im Gemeindefasse Köhly-Hellerau größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen, die sich der Kassenspekulator Gerhard Darre hat zuschulden kommen lassen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder soll etwa 15-20 000 RM betragen. Die Ermittlungen über die Unterschlagungen, die bis sechs Jahre zurückreichen sollen, sind noch nicht abgeschlossen. Darre ist festgenommen worden; er hat die Unterschlagungen eingestanden.

Wie wir weiter hören, schwebt gegen Darre sowie gegen einige frühere Beamte der Gemeinde seit etwa Jahresfrist ein Disziplinarverfahren, da die Betreffenden als Beamte der Gemeindefasse Köhly-Hellerau einer dortigen Bergbau-Gesellschaft zu hohe Kredite eingeräumt hatten. Der hieraus der Gemeindefasse entstandene Kreditverlust soll sich, wie mit aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf rund eine Viertelmillion belaufen.

Dresden. Raubüberfall. Von einem 56 Jahre alten Dachdecker wurde der Polizei angezeigt, daß er nachts auf dem Nachhauseweg in der Dörfelstraße von drei Burischen, die er in einer Gastwirtschaft kennengelernt habe, überfallen und beraubt worden sei. Die Täter, die etwa 20 bis 25 Jahre alt sein sollen, haben angeblich 13 RM erlangt. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

Hainichen. 12 000 RM unterschlagen. Wegen Unterschlagung von Geldern, die er zum Ankauf von Immobilien erhalten hatte, ist in Pappendorf der Trichinen-Inspektor und Meldestellenverwalter der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Paul Böwe, verhaftet worden. Die Verurteilungen gehen bis zum Mai 1927 zurück und dürften sich auf etwa 12 000 RM belaufen.

Rieja. Saftzug in den Kanalgraben gestürzt. Auf der Landstraße Pulsen-Tiefenau stürzte die Saftmaschine des Fuhrwerkbesizers Reichner aus Pulsen mit drei Anhängerwagen in den an der Straße vorbeiführenden Graben. Drei Mann der Besatzung wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Freiberg. Gelddiebstahl. In einer Freiberg. Schanzenstraße wurden bei einem in Niederborsdorf wohnenden 25 Jahre alten Beschäftigten des Schlossers, der keine Kasse nicht bezahlen wollte, ein Beutel mit 890 RM in Fünfmärkstücken vorgefunden. Es wurde festgestellt, daß er diesen Geldbetrag seinem Vater entwendet hatte. Er wurde darauf vorläufig verhaftet. Es stellte sich heraus, daß der Vater des Festgenommenen, ein ebenfalls in Niederborsdorf wohnender 51 Jahre alter Hüttenarbeiter, das Harigeld gemeinschaftlich mit einem anderen dort wohnhaften und zwei in Hüttenborsdorf wohnenden Hüttenarbeitern in ihrer Arbeitsstätte in Muldenbüten nach und nach gestohlen hatte. Sämtliche Personen wurden vorläufig festgenommen. Bei den Durchsuchungen der Wohnungen der Verhafteten konnte nach weiteres, an gleicher Stelle gestohlenen Harigeld vorgefunden und sichergestellt werden.

Freiberg. Folgenträger Sturz. In Großschirma stürzte beim Steigen eines Scharsteins der zwanzigjährige Schornsteinfeger Kurt Häsel vom Dach des Wohnhauses des Gutbesizers Hönig und fiel nach der Hofseite zu auf den Steinpflaster. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte; sein Zustand soll sehr bedenklich sein. Der Unfall dürfte durch Ausgleiten auf dem eisbedeckten Dach entstanden sein.

Freiberg. Falsche Fünfmärkste. Wie in der Gegend von Bilsdorf und Benig so sind neuerdings auch im Landgerichtsbezirk Freiberg, und zwar vorzugsweise in der Gegend von Kössen, falsche Fünfmärkste aufgetaucht. Die Falschstücke werden von zwei jungen Leuten namentlich in kleineren Geschäften ausgegeben.

Körschau l. Erzgeb. Gutsbrand. Nachts brannte hier das aus Wohnhaus, Scheune und Stallung bestehende Anwesen der Witwenschaft Anna verw. Freitag vollständig nieder; man vermutet Brandstiftung.

Kirchenkreis in Goldbach

Bischofswerda. Seit dem 31. Oktober steht die Gemeinde Goldbach im Kirchenkreis als Protest gegen die von der Kirchenbehörde verfügte Auflösung von Bischofswerda womit sie als kirchliche Filiale seit über vierhundert Jahren zusammenhing. Seit über einem Vierteljahr steht die Kirche an Sonn- und Festtagen leer. Als auf Anordnung der Baugener Superintendentur am letzten Sonntag in der Kirche Gottesdienst abgehalten werden sollte blieben sämtliche Bänke leer. Der Vikar mußte vor der leeren Kirche seinen Gottesdienst halten und der Kantor die Orgel spielen. Die Gemeinde versammelt sich regelmäßig im Schulsaal zu Besogteodiensten.

Rohwehn. Vermißt wird seit Montagvormittag der dreizehnjährige Knabe Jerde aus Rohwehn. Es wird vermutet, daß er auf das Eis der Mulde gegangen ist und ertrunken ist. Dabei dürfte das Kind ertrunken und ertrunken sein. Alle Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Leipzig. Wohnhausbrand. Im nahen Gersdorf brannte das dem Fellschneider August Junge gehörende Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts bekannt. Der Hauseigentümer war zur Zeit des Brandes auswärts und erfuhr die Unglücksnachricht erst nach der Rückkehr.

Leipzig. Ueberhandnehmen der Bismarck. In Bezirk der Kreisbauernschaft Leipzig hat sich trotz eifriger Verfolgung die Bismarck weiter vermehrt. Im Jahre 1931 wurden nicht weniger als 1074 gegenüber 771 Stück im Vorjahr gefangen, davon in der Amtshauptmannschaft Leipzig 30, Borna, 161, Döbeln 342, Grimma 142, Döbeln 50 und Rochitz 349 Stück.

Leipzig. Furchbarer Tod. Aus dem Bahnhof Rüdernsdorf wurde der 50 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Max Lange aus Rüdernsdorf von einem D-Zug erfasst und tödlich überfahren. Lange war, um nach seiner Dienstabteilung rechtzeitig den Zug zur Heimfahrt zu bekommen, gleich über die Geleise gegangen hatte dabei den heranannahenden D-Zug übersehen und war tödlich überfahren worden. Da die Leiche Langes bei der Aufbindung vollkommen verflümmelt war, so muß angenommen werden, daß der Unfall nicht gleich bemerkt worden war, der Leichnam in der Zwischenzeit von anderen Zügen überfahren worden ist.

Leipzig. Bleichert in Liquidation. Die bekannte Bleichert-Fabrik Adolf Bleichert & Co., die einen Liquidationsvergleich anstrebt, soll nach einem Beschluß der Generalversammlung liquidiert werden für den Fall, daß der Vergleich vom Gericht anerkannt wird.

Leipzig. Kraftverkehr zur Frühjahrsmesse. Anlässlich der Frühjahrsmesse erhalten die am 4. März dieses Jahres und folgende Tage auf den staatlichen Kraftwagenlinien gelösten Rückfahrtscheine nach Leipzig Gültigkeit bis mit 17. März 1932.

Leipzig. Einen Ueberfall auf einen Goldwarengeschäftsinhaber verübte ein Arbeitsloser aus Berlin, der nach hier gekommen war, um Arbeit zu finden. Als ihm das nicht glückte, kam er auf den Gedanken, sich unbedingt Geld zu beschaffen. Er ließ sich in der Tauchaerstraße in einem Goldwarengeschäft von dem Inhaber verschiedene Gegenstände vorlegen und schlug dabei mit einer Axtentast auf den Besitzer ein, nahm drei Armbänder an sich und flüchtete. Der Täter konnte aber bald gefasst werden.

Leipzig. Eine Lehrreihe Besichte. In einer kleinen Stadt Sachsens von etwa 10 000 Einwohnern — so erzählte in der letzten Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer Leipzig der Syndikus der Kammer, Dr. Glad —, hatte eines Tages ein Teppichhändler mit einer Autoladung „echt orientalisches“ Teppiche seinen Einzug gehalten. Während er sich daran machte, die Ware anzubringen, erschien vor dem Amtsgesicht ein zweiter reisender Kaufmann und gab an, der Teppichhändler schulde ihm einen größeren Betrag. Er habe einen vollstreckbaren Schuldtitel, und da die Belegenheit zufällig so günstig sei, bitte er um Zwangsvollstreckung. Die Angaben stimmten; der Schuldtitel war vollkommen in Ordnung. Es wurde ein Gerichtsvollzieher entsandt, der die Teppichvorräte mit Beschlag belegte und die Versteigerung ansetzte. Sie hatte, da verhältnismäßig viel Bieter erschienen waren, ein gutes Ergebnis; 2500 RM konnten dem „Blaubäiger“ als Erlös überreicht werden. Die Befichter der Herren vom Amtsgesicht sollen allerdings beträchtlich lang geworden sein, als ihnen berichtet wurde, daß Blaubäiger und Schuldner in herzlichstem Einvernehmen das Ereignis ausgiebig gefeiert hätten.

Leipzig. Holzlager in Flammen. Nachts kurz nach 1 Uhr brach aus bisher noch unbekannter Ursache auf dem Holzlagerplatz von Otto Raupich in der verlängerten Bernhardtstraße in Anger-Trostdorf Feuer aus, das große Holzvorräte vernichtete. Ein auf dem Platz stehendes einstäbiges Häuschen, das von dem Zimmermann Singer, dessen

71 Jahre alten Mutter, 34jähriger Tochter und 10 Jahre alten Sohn bewohnt wurde, ging ebenfalls in Flammen auf. Die drei letztgenannten Personen mußten, nur mit dem Hemd bekleidet, aus dem brennenden Haus herausgeholt und dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt werden. Von dem Eigentum der Familien konnte nichts gerettet werden. Zwei am Haus stehende Schuppen sind gleichfalls niedergebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Chemnitz. Siedlungsdarlehen. Der Rat beschloß, zur Errichtung von Kleingarten-Erwerbslosen-Siedlungen in Chemnitz der Aufnahme von Reichsdarlehen für verschiedene Gartenbauvereine in Höhe von 60 RM für einen Garten, zusammen von 62 400 RM zuzustimmen.

Genes. Fabrikbrand. In den Abendstunden bemerkten Winterportier, daß es in der hochgelegenen Strumpffabrik von Hermann Diez jun. in Ehrenfriedersdorf brannte. Das Feuer war im Dachstuhl über dem Spinnstuhl ausgebrochen und fand in den dort lagernden Garnvorräten reiche Nahrung. Der Dachstuhl wurde vollständig vernichtet. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Chemnitz. Messerstecherei. In der Nähe des Lutherplatzes wurden zwei Nationalsozialisten von einer Gruppe politischer Gegner überfallen. Der eine von ihnen erhielt einen Messerstich in den Rücken, der seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte; der andere trug eine erhebliche Kopfverletzung davon.

Niederoderwitz. Malernerkrankungen. Nachdem kürzlich eine Klasse der hiesigen Volksschule wegen Malernerkrankungen unter den Schülern geschlossen werden mußte, ist jetzt eine weitere Klasse geschlossen worden. Insgesamt sind etwa 60 Kinder erkrankt.

Eingefandt.

In der Freitag-Nummer der Ottendorfer Zeitung erschien eine Notiz, die geeignet ist, Mißverständnisse bezüglich eines Vorfalls hervorzuheben, in dessen Zusammenhang einige hiesige SA-Leute der NSDAP. stehen.

Die Ortsgruppe der NSDAP. hält es deshalb für Pflicht, den tatsächlichen Hergang des Vorfalls mitzuteilen:

Zwei SA-Leute sind am Dienstag nachmittag beim Vorübergehen an der hiesigen alten Schule von Fortbildungsschülern mit Worten wie „Nazischweine, Schuft, Mörder u. ä.“ beschimpft worden. Sie haben sich darauf in die Schule und zu dem betreffenden Klassenlehrer begeben und um Feststellung der Namen dieser Burischen gebeten. Der Lehrer war nicht im Klassenzimmer und jedenfalls von den Fortbildungsschülern, die die Klassentüre verriegelt hatten, bis zu diesem Augenblick nicht in das Zimmer hereingelassen worden. Es hat den Lehrer erst eine ganze Menge Worte gekostet, bis die Türe endlich geöffnet wurde. Erst dann betrat die beiden SA-Leute in Begleitung des Lehrers das Zimmer, in dem sich die Fortbildungsschüler in drohender Haltung aufgestellt hatten und einen wüsten Lärm verursachten. Als dann eine Feststellung der Namen durch den Lehrer erfolgen sollte und einige dieser Burischen wieder mit unflätigen Ausdrücken um sich warfen, da hat unsere Parteigenossen in begreiflicher Erregung die Hut gepackt und sie haben die Dummheit auf die Art zur Ruhe gebracht, die einzig und allein am Plage war.

Es würde sich bestimmt nicht lohnen, auf diesen Vorfall näher einzugehen, zumal wie gewöhnlich so auch in diesem Falle doch die Dummheit der Dummsten Urheber der Sache waren, wenn nicht gewisse Größen unseres Ortes mit einer geradezu beneidenswerten Phantasie aus einem solchen Vorfall propagandistische Märchenbücher zu schreiben wissen würden. Auch das Papier der Volkszeitung hält still, weil es an dieses Zeug gewöhnt ist und der getreue Leser frist es, verdammt es jedoch nicht.

Bemerkenswert ist noch der gemeldete Menschenauflauf, der aus einem Teil Reugleriger und einem großen Teil an Idiotie erkrankter Gestalten bestand hat. Hoffentlich haben sie noch geheult und „nieda“ geschrien. Dann hätte man schließlich ungefähr dasselbe Affentheater gehabt, wie es sich kürzlich beim Propagandamarsch der SA. ereignet hat.

Für die vorzügliche Propaganda sind wir jedenfalls dankbar. Aber wie es in dem vorliegenden Falle der Lehrerschaft (mit Ausnahmen natürlich) ein neuer Hinweis sein wird, sich die regelhaften Schreier einmal näher anzusehen und energisch für Maßnahmen einzutreten, durch die wieder Zucht und Ordnung in die Jugend kommt, so werden vielen auf diese Weise die Augen geöffnet werden und dann wird ihnen die Entscheidung nicht schwer fallen, ob sie mit einer kreischenden Meute ziehen oder mit einer zuchtwürdigen Truppe deutscher Volksgenossen marschieren sollen.

NSDAP.
Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla.